

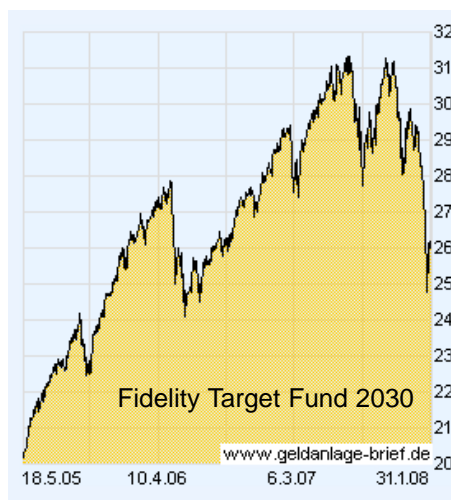
Targetfonds: Ein neues Fondskonzept ermöglicht Ihnen zielgenaues Sparen**So sorgen Sie mit Zielfonds für Ihr Alter vor**

Schauen wir heute einmal gemeinsam in die Zukunft. Was möchten Sie in zwanzig oder dreißig Jahren erreicht haben? Die bestmögliche Ausbildung Ihrer Kinder finanziert? Eine attraktive Zusatzrente gesichert? Es gibt viele Ziele, auf die es sich zu sparen lohnt. Und wenn Sie neben Ihrem Ziel zudem schon den voraussichtlichen Zeitpunkt Ihrer Geldentnahme kennen, hat die Fondsindustrie eine interessante Lösung für Sie parat.

Die noch recht junge Fondsgattung heißt Targetfonds, auch Life-Cycle-Fonds genannt. Dies sind Fonds mit einem im Voraus fest definierten und zumeist weit in der Zukunft liegenden Ablaufdatum, die Sie bis dahin ohne jeden Pflegeaufwand durch Ihr Leben begleiten. Der Clou: Während der Laufzeit ändern sie ihr Anlageverhalten. Zunächst, in den Anfangsjahren, setzen sie verstärkt auf die Chancen des Aktienmarktes. Später, wenn Sie – in dann fortgeschrittenem Alter – Ihr Kapital gesichert wissen möchten, schichten die Manager der Fonds ohne Ihr Zutun von Aktien in Renten um. Das bedeutet: Mit abnehmender Restlaufzeit verwandelt sich Ihr Fonds in eine sichere Anlage. Er enthält gegen Fälligkeit einen hohen Anteil Renten und Cash und steht termingenuau für Sie zur Auszahlung bereit.

Fidelity bringt als erste Gesellschaft Target Funds nach Deutschland

In den USA gibt es dynamische Fonds mit integrierter Ablaufsteuerung seit vielen Jahren. Folgerichtig ist es dann auch eine US-Fondsgesellschaft, die den Trend nach Europa bringt: Fidelity emittierte bereits vor drei Jahren die ersten Target Funds in Deutschland und wirbt heute mit insgesamt sieben Produkten um die Gunst deutscher Sparfüchse. Jeder Target Fund ist als thesaurierende und ausschüttende Variante erhältlich. Der kürzest laufende Fonds ist bereits 2010 fällig (WKN A0J211). Ihm folgen in Fälligkeitsschritten von jeweils fünf Jahren sechs weitere Zielfonds.

**Zunächst setzen Sie auf Rendite, dann auf Sicherheit**

Wie Fidelity das Zielsparen anpackt, zeigt Ihnen beispielhaft der Target Fund 2040 – der Zielfonds mit der gegenwärtig längsten Lebensdauer (WKN A0J22D). Fondsmanager Richard Skelt (46) investiert Ihr Kapital zu 95 Prozent in Aktien und zu fünf Prozent in Renten. Diese Quote hält er über viele Jahre konstant. Etwa zwanzig Jahre vor Endfälligkeit beginnt er den Aktienanteil zunächst leicht und im Fortgang der Jahre immer stärker zugunsten des Rentenanteils zu reduzieren. Etwa fünf Jahre vor Ablauf – wir schreiben das Jahr 2035 – ist der Target Fund bereits zu zwei Dritteln in Renten und Cash investiert, während der Aktienanteil auf ein Drittel abgeschmolzen ist. Die Besonderheit dann: Skelt reduziert den Aktienanteil auch zur Fälligkeit nicht auf Null. Er behält bis zum Ablauf eine – wenn auch sehr geringe – Aktienquote bei. Der Rentenanteil steht zu dieser Zeit bei etwa 25 Prozent, und knapp drei Viertel des Fondsvermögens stecken in geldmarktnahen Anlagen.

Fidelity senkt über die Laufzeit die Gebühren

Auch in punkto Gebühren geht Fidelity eigene Wege. Das Agio liegt bei bis zu 3,5 Prozent und damit unter dem Niveau eines Fonds ohne eingebaute Ablaufsteuerung. Die Managementgebühr startet zunächst bei 1,5 Prozent pro Jahr und sinkt im Laufe der Jahre. Gegen Ende der Laufzeit beträgt sie nur noch 0,85 Prozent pro Jahr. Der Mindestbetrag für Ihre Einmalanlage beträgt 2.500 Euro, der für Folgeanlagen jeweils 750 Euro und die Mindestrate für monatliches Sparen 50 Euro.

Die DekaBank setzt auf das Dachfondskonzept

Die gleiche Strategie, nämlich Wertzuwächse in der Ansparphase und hohe Sicherheit gegen Fälligkeit, verfolgt auch die DekaBank. Nur die Mittel sind andere: Die Fondsgesellschaft der Sparkassen investiert mit ihren Zielfonds nicht in einzelne Aktien oder Anleihen. Sie bestückt ihre Targetfonds mit Fonds (Dachfondskonzept). Die Auswahl erfolgt dabei nach der Top-Down-

Fidelity Target-Funds versus Deka-Zielfonds		
	Fidelity Target-Funds	Deka-Zielfonds
Gesellschaft:	Fidelity	DekaBank
Kategorie:	Mischfonds	Dachfonds
Währung:	Euro	Euro
Mindestanlage:	ab 2.500 Euro	ab 50 Euro
Folgeanlage:	ab 750 Euro	ab 50 Euro
Sparrate:	ab 50 Euro	ab 50 Euro
Agio:	bis zu 3,5%	bis zu 3,5%
Gebühren p.a.:	1,5% *	1,0%
* anfänglich, sinkt gegen Fälligkeit auf 0,85% p.a.		

Strategie. Zunächst kommen die Märkte unter die Lupe, dann die aussichtsreich erscheinenden Fonds. Die DekaBank wählt vor allem hauseigene Fonds, nutzt aber auch Produkte ihrer Kooperationspartner, wie etwa Threadneedle oder Templeton.

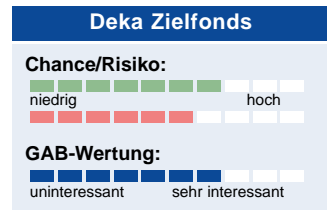
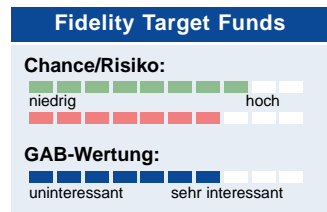
Die Ablaufsteuerung der DekaBank unter Verantwortung von Steffen Selbach birgt weitere Unterschiede. Er investiert Ihr Kapital in den ersten drei bis vier Jahren komplett in Aktienfonds. Anschließend schichtet Selbach peu á peu in Rentenfonds um – bis er schließlich fünf Jahre vor Fälligkeit den Aktienfondsanteil auf Null reduziert und den der Rentenfonds auf einhundert Prozent erhöht hat. In der dann beginnenden letzten Phase veräußert er auch die Rentenfonds und hält bereits einige Jahre vor Fälligkeit einhundert Prozent Cash.

Günstige Gebühren-Struktur, überschaubare Produkt-Palette

Bei der Deka stehen Ihnen gegenwärtig ein Dutzend, erst vor gut einem Jahr aufgelegte, Zielfonds zur Verfügung. Das Produkt mit der kürzesten Laufzeit ist der Zielfonds 2015-2019 (WKN [DK0A0D](#)), das mit der längsten Laufzeit der Zielfonds 2050-2054 (WKN [DK091C](#)). Die Gemeinsamkeit aller: Bei allen Deka-Zielfonds kommen Sie mit vergleichsweise niedrigen Kosten zum Zuge. Das Agio liegt bei bis zu 3,5 Prozent und die Jahresgebühr bei einem Prozent.

Fazit: Die Unterschiede beider Fondsgesellschaften in der Ablaufsteuerung sind marginal. Beide investieren Ihr Kapital in der Startphase vollständig (Deka) beziehungsweise nahezu komplett (Fidelity) in den Aktienmarkt. Bei Fidelity haben Sie auch gegen Ende der Laufzeit noch einige Eisen im Feuer, sprich im Aktienmarkt. Bei der Deka hingegen nicht. Zusammen mit dem Dachfondskonzept der Deka und der dadurch erreichten, breiten Streuung Ihres Kapitals verfügt die Deka daher über den eher risikoärmeren Ansatz. Gleichwohl wir beide Konzepte als geeignete Instrumente zum langfristigen Aufbau von Vermögen erachten, sind weniger risikobereite Anleger eher bei der Deka und chancenorientierte Anleger eher bei Fidelity gut aufgehoben.

Weblinks: [Datenblätter zu Fidelity Target Funds und Deka Zielfonds](#)



Vermögensverwaltungsfonds: DWS Vermögensmandate und Unions Vermögenskonzept im Vergleich

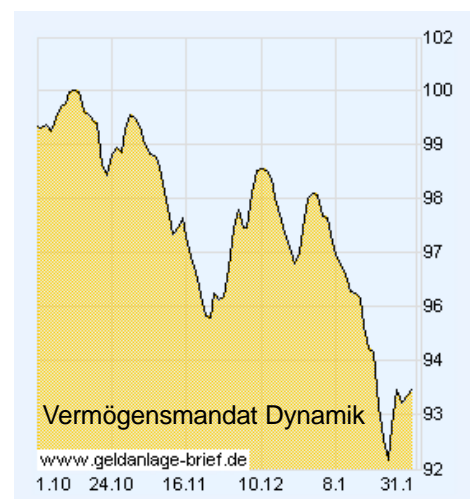
Professionelle Vermögensverwaltung für Jedermann?

Sie haben kein Sparziel, kennen aber dennoch Ihre Risikobereitschaft und Renditeerwartung? Dann scheiden Targetfonds für Sie vorerst aus. Die interessante Alternative: Sie maßschneidern sich mit einem exakt auf Ihr Naturell abgestimmten Fonds Ihre eigene Vermögensverwaltung.

Wer träumt nicht davon, einmalig (s)einem Vermögensverwalter das Anlageziel zu definieren und sich dann – aller Überlegungen befreit – zurückzulehnen zu können. Die Einstiegshürde für eine private Vermögensverwaltung liegt jedoch mit 100.000 Euro und mehr hoch auf – für viele Anleger zu hoch. Ein Grund, den Kopf in den Sand zu stecken, ist dies jedoch noch lange nicht. Bereits seit einigen Jahren hält die Fondsindustrie Alternativen bereit. Die Besonderheit der Vermögensverwaltung im Fondsmantel: Sie ist fast so maßgeschneidert, wie große, häufig erst ab Anlagesummen von 100.000 oder 500.000 Euro verfügbare Vermögenskonzepte.

Vermögensmandat versus Vermögenskonzept: Wer bietet mehr Leistung?

Der jüngste Spross der beiden Produktfamilien, die wir Ihnen heute vorstellen, kommt aus dem Hause DWS und trägt die anspruchsvolle Bezeichnung *Vermögensmandat*. Zu den DWS-Vermögensmandaten zählen insgesamt vier Mischfonds, von denen Ihnen einer zusätzlich eine Garantieleistung bietet. Jedes Vermögensmandat, jeder Fonds, steht dabei für ein spezifisches Anleger-



naturell. Die Besonderheit: Die Verantwortung der Anlageentscheidungen liegt in Händen eines Expertenteams, das seit Jahren Großkunden wie beispielsweise Pensionskassen oder Stiftungen betreut.

Das Vermögensmandat Defensiv richtet sich an konservative Börsianer...

Am ruhigsten schlafen Sie mit dem DWS-Vermögensmandat Defensiv (WKN [DWS0NK](#)). Es investiert maximal dreißig Prozent Ihres Kapitals in chancenreiche Assetklassen wie Aktien, Renten aus Schwellenländern und Rohstoffe. Die restlichen siebenzig Prozent legt die DWS im Geldmarkt, in offene Immobilienfonds und Anleihen der westlichen Hemisphäre an. Die Zielrendite des so geschaffenen Ruhekissens liegt dann auch mit Dreimonatszins plus einem Prozentpunkt niedrig auf. Ihre Kosten: bis zu drei Prozent fürs Agio und im Anschluss Gebühren von 1,45 Prozent pro Jahr.

...und die Varianten Balance und Dynamik an risikobereite Anleger.

Das Vermögensmandat Balance (WKN [DWS0NL](#)) hingegen setzt auf Ausgewogenheit. Bei ihm erhalten risikoreiche Anlagen mit höherer Renditechance eine Gewichtung von 30 bis 70 Prozent. Es steigen aber auch die Kosten: Für eine im Vergleich zur Defensiv-Anlage um ein Prozentpunkt höhere Zielrendite zahlen Sie bereits ein Agio von bis zu vier Prozent und pro Jahr 1,75 Prozent.

Noch höhere Renditeerwartungen – und natürlich auch Risiken – bietet Ihnen das Vermögensmandat Dynamik (WKN [DWS0NM](#)). Es investiert Ihr Kapital zu jeder Zeit mindestens hälftig in Aktien, hochverzinsliche Anleihen sowie Rohstoffe und kann die Quote bis auf einhundert Prozent anheben. Parallel dazu steigt die Zielrendite nochmals um einen Prozentpunkt.

Das Vermögensmandat Protekt 80 schützt Ihr Kapital vor Turbulenzen

Das vierte Mandat der DWS richtet sich an risikoscheue Naturen, die dennoch einen Fuß im Aktienmarkt haben möchten. Protekt 80 heißt es (WKN [DWS0NN](#)), ist in der Aufstellung mit der Variante Dynamik vergleichbar und bietet Ihnen nach Ablauf von jeweils fünf Jahren eine Kapitalgarantie. Derzeit beträgt sie achtzig Prozent des Erstausgabe-Preises von 100 Euro und gilt für den 01.11.2012. Der Clou: Die Garantie ist dynamisch. Klettert der Fonds während eines Fünf-Jahres-Zyklus' um zehn Prozent, hebt die DWS das Garantieniveau an und startet einen neuen Fünfjahres-Zyklus. Für diesen Aufwand müssen Sie eine im Vergleich zur Dynamic-Variante leicht um 0,75 Prozentpunkte reduzierte Zielrendite im Kauf nehmen und zahlen nach einem Agio von bis zu fünf Prozent pro Jahr Gebühren von 1,85 Prozent.

Was leistet das Vermögenskonzept von Union Investment?

Bei Union Investment, der Fondsgesellschaft der Volksbanken Raiffeisenbanken, heißen die Mandate schlicht *Vermögenskonzept*. Der wesentliche Unterschied zur DWS: Union Investment setzt auf das Dachfondskonzept. Statt in Einzelwerte, investieren die Volksbanker in (zumeist hauseigene) Fonds.

Das Vermögenskonzept gibt es in vier Chance-/Risiko-Abstufungen: Bei der Variante A30 (WKN [531416](#)) investiert Union Investment Ihr Kapital zu dreißig Prozent in weltweit anliegende Aktienfonds und zu siebenzig Prozent in Rentenfonds, die überwiegend auf Euro lautende Anleihen erwerben. Bei der Variante A50 (WKN [531417](#)) halten sich Aktien- und Rentenfonds die Waage. Die Variante A70 (WKN [531418](#)) überbetont Aktien- gegenüber Rentenfonds im Verhältnis 70:30 und mit dem offensivsten Produkt A100 (WKN [532666](#)) setzen Sie ausschließlich auf Aktienfonds. Die Gebührenstruktur ist bei allen Varianten einfach. Jedes Vermögenskonzept kostet Sie ein Agio von bis zu drei und Jahresgebühren von maximal 1,8 Prozent.

Vermögensmandat Dynamik

Chance/Risiko:

 niedrig hoch

GAB-Wertung:

 uninteressant sehr interessant

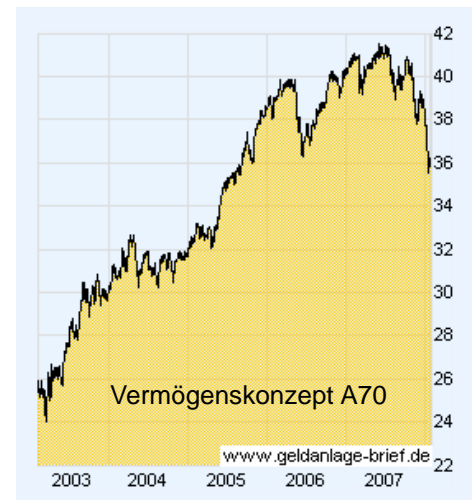
Vermögenskonzept A70

Chance/Risiko:

 niedrig hoch

GAB-Wertung:

 uninteressant sehr interessant



Fazit: Auf den ersten Blick ähneln *Vermögensmandat* und *Vermögenskonzept* einander. Tatsächlich aber sind die Unterschiede erheblich. Die Fondsfamilie der DWS punktet vor allem mit einem hochkarätigen Management. Doch es gibt die Vermögensmandate der DWS erst seit vier Monaten. Sie befinden sich daher noch in der Feuertaupe. Ob sie die hohen Kosten rechtfertigen, kann erst die Zukunft zeigen. Vorläufig sind sie für uns nur ein Kandidat für die Beobachtungsliste. Bei Union Investment erhalten Sie dagegen heute schon eine Erfolgsbilanz von bis zu acht Jahren, kommen mit niedrigen Kosten zum Zuge und haben – dank der breit diversifizierenden Konstruktion als Dachfonds – tendenziell ein geringeres Anlage-risiko. Deshalb ist das Union-Vermögenskonzept derzeit unser Favorit.

Weblinks: [Datenblätter DWS Vermögensmandat](#), [Union Vermögenskonzept](#)

SolarWorld – auf dem Olymp

Die SolarWorld AG zählt nach eigenen Angaben weltweit zum Spitzentrio der Solarstromindustrie. Das Unternehmen ist ausschließlich im Technologiesgeschäft tätig und bildet alle Wertschöpfungsstufen ab: vom Rohstoff Silizium bis zur fertigen Solarstromanlage. Die Gesellschaft bezeichnet sich als einziges voll integriertes Solarunternehmen, das ausschließlich in diesem Geschäft tätig ist.

Der Fokus des Konzerns liegt auf dem Ausbau der margenstarken Waferproduktion. Diese Ausrichtung sorgte bislang nach Einschätzung von Experten für eine hohe Profitabilität bei zugleich relativ geringerem Umsatzwachstum. Insgesamt sei die Gesellschaft derzeit mit der Positionierung als integriertes Solarunternehmen im Wettbewerb sehr gut aufgestellt, da genügend Flexibilität für eine Neuorientierung bei potenziellen Veränderungen des Marktes bestehe.

Für Aufsehen sorgte zuletzt die Nachricht, dass SolarWorld in neue Regionen vorstößt und sogar eine abgelegene Bergstation auf dem Olymp in 2.700 Metern Höhe mit einer Solaranlage ausrüstet. Die benötigten Module und weitere technische Ausrüstung wurden dafür unkonventionell mit Eseln transportiert. Bereits zu Jahresbeginn überraschte das Unternehmen mit der Meldung, Papst Benedikt XVI. eine Solarstromanlage für das Dach einer Audienzhalle geschenkt zu haben.

Für das Jahr 2008 erwarteten Beobachter zuletzt ein insgesamt schwieriges wirtschaftliches Umfeld. Experten sprachen weiterhin von hohen Bewertungen bei Solartiteln sowie von langfristigen Unwägbarkeiten. Zwar sei der mittelfristige Ausblick für die Branche mit potenziell hohen Wachstumsraten weiterhin gut, jedoch könne unter anderem die Knappheit beim Rohstoff Silizium in einigen Jahren nachlassen und so für Druck auf die Verkaufspreise der Endprodukte sorgen.

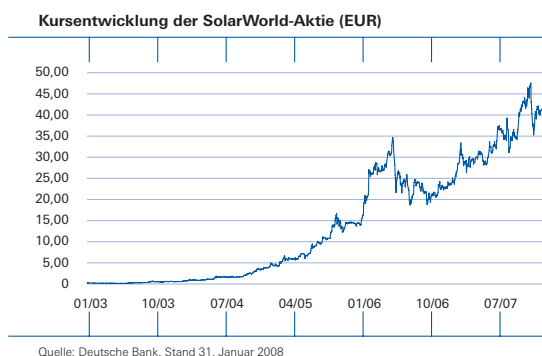
Der Kursverlauf der SolarWorld-Aktie war in der Vergangenheit von einer überaus dynamischen Aufwärtsbewegung geprägt. Nach den hohen Abschlüssen im Zuge des Kurssturzes am Gesamtmarkt konnte in den letzten Tagen eine allgemeine Entspannung

sowie eine Verringerung der Schwankungsbreite beobachtet werden. Anleger, die auf dem reduzierten Kursniveau eine stabile Entwicklung vermuten und mittels eines zusätzlichen Risikopuffers investieren möchten, könnten sich für ein von der Deutschen Bank emittiertes Diskont-Zertifikat (WKN **DB1 UCZ**) auf die SolarWorld-Aktie interessieren.

Mit diesem Zertifikat kann per Laufzeitende eine attraktive Seitwärtsrendite von 22,88 Prozent pro Jahr erzielt werden. Dabei kommt Anlegern der angenehme Rabatt von derzeit 24,41 Prozent auf den Aktienkurs zugute. Der Maximalwert des Zertifikats ist auf 30,00 Euro begrenzt und wird erreicht, wenn die SolarWorld-Aktie am Ende der Laufzeit auf oder über dieser Kursmarke notieren sollte.

**Investment-Strategie
der Woche**

von **xmarkets**
Deutsche Bank



Diskont-Zertifikat auf SolarWorld	
WKN:	DB1 UCZ
ISIN:	DE000DB1UCZ2
Höchstbetrag (Cap):	30,00 Euro
Seitwärtsrendite:	22,88 Prozent
Rabatt:	24,41 Prozent
Bezugsverhältnis:	1:1
Laufzeit:	22. Juni 2009
Aktueller Kurs:	22,36
Stand: 31.01.2008	

Einzelheiten zu der Ausgestaltung der erwähnten Wertpapiere bzw. Geschäfte sind dem jeweiligen Verkaufsprospekt zu entnehmen. Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben stellen keine Anlageberatung dar, sondern dienen ausschließlich der Beschreibung der Wertpapiere bzw. Geschäfte. Eine Anlageentscheidung sollte in jedem Fall auf Grundlage des Verkaufsprospekts getroffen werden. Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung der Deutsche Bank AG wieder, die ohne vorherige Ankündigung geändert werden kann. Obwohl die in diesem Dokument enthaltenen Angaben Quellen entnommen wurden, die als zuverlässig erachtet werden, kann für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit keine Gewähr übernommen werden. Alle Kurse sind freibleibend. Sie werden nur zu Informationszwecken zur Verfügung gestellt und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. Der Vertrieb der Wertpapiere ist in verschiedenen Rechtsordnungen eingeschränkt. Dieses Dokument und die in ihm enthaltenen Informationen dürfen nur in solchen Staaten verbreitet oder veröffentlicht werden, in denen dies nach den jeweils anwendbaren Rechtsvorschriften zulässig ist. Der direkte oder indirekte Vertrieb dieses Dokuments in den Vereinigten Staaten, Großbritannien, Kanada oder Japan, sowie seine Übermittlung an US-Personen, sind untersagt.

Der maßgebliche Prospekt für die genannten Wertpapiere kann unter www.x-markets.db.com heruntergeladen oder bei der Deutsche Bank AG, CIB, GME X-markets, Große Gallusstr. 10–14, 60311 Frankfurt, kostenfrei angefordert werden.

Steuern: Sind Verkauf und Rückkauf von Wertpapieren am selben Tag doch kein Gestaltungsmissbrauch?**Neues Urteil zum zeitnahen Verkauf und Rückkauf von Wertpapieren**

von Ulrich Rieck, Steuerberater bei VRT Linzbach, Löcherbach & Partner, 53117 Bonn, www.vrt.de

Bereits im **Geldanlage-Brief 23/2006** haben wir Sie auf die Problematik der Verlustrealisierung bei Wertpapieren aufmerksam gemacht, wenn am selben Tag ver- und gekauft wird. Das Finanzgericht Schleswig-Holstein sah seinerzeit im unmittelbaren Rückkauf zuvor abgestoßener Wertpapiere einen Gestaltungsmissbrauch und wollte den realisierten Verlust steuerlich nicht anerkennen. Damals haben wir diese Entscheidung als fehlerhaft hingestellt. Schön, dass nun auch Finanzgerichte diese Einschätzung teilen.



Ulrich Rieck
Steuerberater

Nach Auffassung des Finanzgerichts Baden-Württemberg dürfen Sie einen Verlust, den Sie innerhalb der einjährigen Spekulationsfrist erlitten haben, mit anderen Kursgewinnen selbst dann verrechnen, wenn die verkauften Wertpapiere noch am selben Tag in gleicher Stückzahl zurückgekauft werden (1 K 51/06 vom 01.08.2007). Die Realisierung von Verlusten nach Paragraph 23 Einkommensteuergesetz stellt nach Auffassung des Gerichts kein besonderes rechtfertigungsbedürftiges Privileg dar, sondern ist schlicht Folge eines Steuersystems, das an der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit (und damit dem Gerechtigkeitsprinzip) ausgerichtet ist. Ein Gestaltungsmissbrauch liegt insoweit nicht vor, so die eindeutig formulierte Botschaft. Der einmal getätigte Verkauf stellt eine Zäsur für den Steuertatbestand des Paragraphs 23 Einkommensteuergesetz dar, so dass spätere Wertpapier-Anschaffungen insoweit nicht mehr interessieren.

Jetzt muss der Bundesfinanzhof entscheiden

Das Urteil des Finanzgericht Baden-Württemberg liegt auf einer Linie mit einer anderen Entscheidung des Finanzgerichtes Münster vom März 2007. Demgegenüber steht ein Urteil des Finanzgerichtes Schleswig-Holstein aus dem Jahre 2006, das die realisierten Verluste im Hinblick auf einen möglichen Gestaltungsmissbrauch nicht anerkennen wollte. Gegen die steuerzahlerfreundlichen Entscheidungen aus Münster und Baden-Württemberg hat das Finanzamt Revision eingelegt, so dass beide Fälle jetzt beim Bundesfinanzhof zur endgültigen Entscheidung vorliegen. Bis der Bundesfinanzhof entschieden hat, bleibt die Rechtslage unsicher.

Unser Rat: Legen Sie Einspruch ein


Hat das Finanzamt Sie bereits „auf dem Kieker“ und will Ihre Verluste wegen des zeitnahen Rückkaufs nicht anerkennen, sollten Sie Einspruch einlegen und mit Hinweis auf die beim Bundesfinanzhof anhängigen Verfahren (Az. IX R 60/07 und IX R 55/07) das Ruhen des Verfahrens beantragen, bis die Entscheidung aus München kommt; dem kann sich das Finanzamt nicht verwehren. Wenn Sie jetzt über Verlustrealisierungen und zeitnahe Rückkäufe nachdenken, sollten Sie weiter vorsichtig sein und unseren Rat aus **Ausgabe 23/2006** befolgen: entweder zwischen An- und Verkauf einige Zeit verstreichen lassen oder gegebenenfalls ein anderes Wertpapier der selben Branche zurückkaufen.

Diese Anzeige ist verlinkt.



Englische Lebensversicherung

... die clevere Altersvorsorge!

-  Spitzen-Bewertungen
-  Kapital-Garantie
-  Attraktive Rendite

**JETZT INFOS
ANFORDERN!**

Hier klicken!

Leserbriefe

Benedikt Schmaenk: Im [Geldanlage-Brief 01/2008](#) stellen Sie das neue Produkt Xetra-Gold vor. Da es sich um eine Inhaberschuldverschreibung handelt, nehme ich an, dass das Papier steuerlich als Zertifikat gewertet wird und nach 2009 die Abgeltungssteuer anfällt. Kennen Sie außer Aktien von Goldminen-Gesellschaften Anlageformen in Fonds oder Exchange Traded Funds (ETFs), mit denen man ebenfalls am steigenden Goldpreis partizipiert, möglichst eins zu eins.

Redaktion: Ganz Recht Herr Schmaenk, Xetra-Gold ist als Inhaberschuldverschreibung strukturiert. Ihre bei Verkauf nach dem 30.06.2009 realisierten Gewinne unterliegen daher der Abgeltungssteuer. Der Steuer entrichten Sie, wenn Sie sich noch in 2008 einen Fonds ins Depot legen. Ein Fonds, mit dem Sie ausschließlich auf Gold setzen und den Goldpreis eins zu eins mit minimalem Tracking Error abbilden, ist der Lyxor Gold Bullion Securities (WKN [A0LP78](#)) der Société Générale-Tochter Lyxor. Detaillierte Informationen zur Ausgestaltung des Exchange Traded Funds hält die [Website der Société Générale](#) für Sie bereit.

Ihre Meinung

Lieber Leser,
schreiben Sie uns Ihre Meinung, Ihre Anregungen, Fragen und Wünsche zum Geldanlage-Brief:

Geldanlage-Brief
c/o Iplus gmbh
Speyerer Straße 32
D-67376 Harthausen

Oder nutzen Sie gleich das [Feedback-Formular](#).

Wir freuen uns sehr auf Ihre Nachricht!

Impressum

Herausgeber

Geldanlage-Brief, c/o Iplus informationsdienste gmbh,
Speyerer Str. 32, D-67376 Harthausen, Tel. 06344/95 210
Geschäftsführer: Jochen Altvater, Volker Altvater
Amtsgericht Ludwigshafen, HRB 2773
USt-IdNr. DE204746333

Vi.S.d.P.

Volker Altvater

Copyright

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Vervielfältigung und
Weiterverbreitung nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet.

Haftungshinweise/Disclaimer

Alle in dieser Publikation bereitgestellten Informationen stammen aus Quellen, die wir für vertrauenswürdig halten. Dennoch übernehmen wir keine Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Die getroffenen Aussagen sind Darstellungen und Meinungen der jeweiligen Autoren, die nicht notwendigerweise mit denen des Herausgebers übereinstimmen. Die Haftung für Schäden materieller oder ideeller Art, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht werden, ist auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit beschränkt.

Die in dieser Veröffentlichung gemachten Angaben stellen keine Anlage-, Rechts- oder Steuerberatung dar. Insbesondere stellt die Herausstellung eines Wertpapiers oder einer Nachricht keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Bevor der Leser von den dargebotenen Informationen Gebrauch macht, empfehlen wir die eingehende Prüfung und die Nutzung weiterer Informationsquellen sowie eine persönliche Beratung durch einen fachkundigen Berater.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass jede Prognose Risiken und Unsicherheiten beinhaltet. Finanzanlagen bergen neben Chancen auch Risiken, bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals. Um Risiken zu minimieren, sollten Kapitalanleger ihr Vermögen grundsätzlich breit streuen.